



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

220 (13.5.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-352181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-352181)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckerei: In Mannheim und Umgebung durch Teiger (Tel. 250) monatlich RM. 2.—, in anderen Reichsteilen abgeholt RM. 2.50, nach die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Adressen: Redaktion: Heilbrunnstr. 6, Schreyerstraße 10/11, Heilbrunnstr. 13, No. Heilbrunnstr. 4, Po. Poststr. 10, W. Casparstraße 3. — Verlagsstelle: Heilbrunnstr. 12, 2. Stg.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. J. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 34951. — Postfachnummer 17390. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Druckerei: Im Hauptamt RM. 2.—, 40 bis 50 mm breite Zeilenbreite; im Kleinformat RM. 2.—, die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Ausgaben besondere Preise. — Abholt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Tagen und für besondere Anzeigen keine Gebühr. — Verlagsdruck Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Dienstag, 13. Mai 1930

141. Jahrgang — Nr. 220

Heute wird die Saarfrage verhandelt

Deutsche Fragen und Forderungen an Frankreich - Was wird mit dem Bahnschuh?

Curtius bei Briand

Druckung unseres eigenen Vertreters
v. Genf, 12. Mai.

Die Saarfrage wird den Hauptpunkt der für heute anberaumten Besprechung Curtius-Briand bilden. Der Reichsaußenminister wird nach Rücksprache mit den hier eingetroffenen französischen Delegierten die Aufmerksamkeiten Briands auf die

Beschuldigungsmänner gewisser französischer Kreise

im Saargebiet zu lenken haben und an Hand einiger Tatsachen nachzuweisen in der Lage sein, daß während der Pariser Saarverhandlungen im Saargebiet von französischer Seite Gelder verteilt wurden, um bei den Bevölkerung und sogar unter der Führung der für eine Autonomie des Saargebietes Stimmung zu machen. Außerdem wird es sich in der Nachrede Curtius-Briand darum handeln, die politischen Folgen einer eventuellen Veranlassung der Pariser Saarkonferenz zu erörtern. Sollte letztere der überlebenden Forderungen hinsichtlich einer Einigungsmaßnahme nicht genügen werden, so wird ein

Appell aller politischen Parteien

im Saargebiet an den Völkern als den Verantwortlichen der Saarfrage anlässlich der diesjährigen Volksabstimmung nicht zu vermeiden sein. Dieser Appell würde Frankreichs moralische Stellung empfindlich treffen und gleichzeitig die Tatsache der Welt vor Augen stellen, daß bei Sachkenntnis auf der unumkehrbaren Verhandlung beruht, daß die dort lebende Bevölkerung eine gerechtere Lösung sei.

Reichsaußenminister Dr. Curtius wird diesmal in Briand die heftige Frage stellen, ob die

Bahnschuhtruppe bis Ende Juni zurückgezogen

wird. Der deutsche Reichsaußenminister rieferte bereits vor vierzehn Tagen eine diesbezügliche Anfrage an den französischen Außenminister, der jedoch damals weder eine negative noch positive Antwort erteilte.

Die Verhandlungen in Paris

Ein Berliner Blatt kommentiert eine Meldung des „Times“ dahin, daß die Gefahr bestehe, die Verhandlung in Paris über die Saarverhandlungen solle zerplatzen. Die Verhandlungen stützen sich auf gewisse Kompositionen, die lediglich den Franzosen große Vorteile einbringen würden.

Von unterrichteter Seite wird und dann erklärt, daß Deutschland die gegenwärtigen Verhandlungen in Paris lediglich mit dem Ziel der Rückgewinnung der Saar führt. Kein Verhandlungsführer werde in Paris über einseitige Kompensationen verhandeln. Alle in dieser Beziehung erteilten Beförderungen sind also grundlos.

Italiener und Franzosen

Beginn der Besprechungen

Druckung unseres eigenen Vertreters
v. Genf, 12. Mai.

Die französisch-italienischen Besprechungen haben heute Vormittag unter englischer Mitwirkung ihren Anfang genommen. In einem Saale des Völkerspalastes trafen Briand, Grandi und Drexler zu einer dreierseitigen Verhandlung zusammen. Mittags sollen die Besprechungen nach einem gemeinschaftlichen Frühstück ihren Fortgang finden. Briand legte den Journalisten, ob sei beabsichtigt, zu einem späteren Zeitpunkt eine französisch-italienische Konferenz über die Regelung der wirtschaftlichen und kolonialpolitischen Fragen, die beide Staaten betreffen, zu veranstalten, doch wird diese Konferenz erst nach einer diplomatischen Vorbereitung stattfinden.

Französische Verhinderung

In der französischen Delegation wird heute Vormittag sehr abfällig über die von Mussolini in den letzten Tagen gehaltenen Reden, insbesondere über die in Livorno (siehe Mitteilungsblatt) gezeigte. Ein

Frithjoff Nansen

2. Oslo, 12. Mai. Der bekannte Nordpolforscher Dr. Frithjoff Nansen ist heute hier im Alter von 70 Jahren gestorben.



Auf dem eiderischen Gut Store-Grøden bei Oslo wurde Frithjoff Nansen am 10. Oktober 1861 geboren. Sein Vater war Jurist, seine Mutter eine geborene Baronin Hedel-Jarlsberg. In dem von ihm gewählten Studium der Zoologie zeigte sich seine Liebe zur Natur. Nansen wurde wohl niemals daran gedacht haben, den Nordpol anzugehen, wenn ihm nicht Professor Collet die Frage vorgelegt hätte, ob er an Nord eines Robbenjägers mit vier Eisenern fahren wolle, um die Tierwelt des nördlichen Meeres zu erforschen. Am 11. März 1893 von der Mündung des Arktis nach der „Fram“ aus dem Hafen von Arendal zum erstenmal nach dem Nordpol aufbrach. Im Jahre 1896 unternahm er seine erste von ihm selbstständig vorbereitete selbständige Reise quer durch Grönland. Darauf folgte die Expedition nach Spitzbergen. Diese Grönlandreise auf Schmelzeisenern bedeutet eine der wichtigsten Forschungsreisen, die überhaupt je ausgeführt wurden. Nansen konnte feststellen, daß Grönland ein im Innern unbewohntes Land von Schnee und Eis ist.

Nansen beschäftigte sich nun mit der Frage, ob man nicht durch Meeresströmungen zum Nordpol gelangen könnte. Er erläuterte seinen Plan

im Jahre 1897 in der Geographischen Gesellschaft in London. Im Juni 1898 erfolgte dann auf der nach seinen Angaben gebauten „Fram“ die neue Ausreise. Nördlich von der Vena-Mündung legte das Schiff am 22. September am Pole an, um hier festzuliegen und erst am 9. Juni 1899 wieder Induskommen. Nansen verließ in Begleitung des Seemanns Frederik Gjalmar Johannsen am 14. März 1900 das Schiff, um selbst auf einer Landexpedition den Nordpol zu erreichen. Sie erreichten nach vielen Schwierigkeiten am 7. April 1900 unter 88 Grad 4 Minuten nördlichen Punkt ihrer Reise, ein Gebiet, das zuvor noch keinem Menschen Fuß betreten hatte. Mit Verbrüderung und nach weiteren forschenden Streifungen erreichten die Forscher am 12. August 1900 Franz-Joseph-Land, wo sie am 17. Juni 1900 von der Nordischen Expedition angetroffen wurden. Am der nördlichen Küste wurde am 18. Juli 1900 gelandet, während die „Fram“ am 20. August wieder abfuhr in der Heimat eintraf. Die Reise brachte als Ergebnis eine eingehendere Erforschung des Polarmeeres.

Nansen hat aber keine Forschungsreisen verzeichnete Werke geschrieben, die sämtlich zahlreiche Aufnahmen enthalten. Hierunter sind zu nennen: „Auf Schmelzeisenern durch Grönland“, „Estimoladen“, „In Nacht und Eis“, „Die nordische Polarreise 1893-96“, „Reise nach Nord“, und als sein jüngstes Werk „Durch Grönland“.

Seit 1907 war er dann Professor der Zoologie an der Universität in Oslo; im Jahre 1900 leitete er die nordische Tiefsee-Expedition zur Erforschung der hydrographischen Verhältnisse in den Meeresstellen nördlich Norwegen und Grönland. Während den Trennungsberechnungen Norwegen von Schweden trat er 1906 erstmals politisch hervor. Dann war er von 1900-08 Gelehrter Norwegens in London. Eine letzte Polarreise führte ihn 1912 nach Spitzbergen und der Arktis.

Während des Krieges und nachher bemühte er sich vielfach in Hilfsarbeiten für die leidende Menschheit, so daß ihm 1921 der Nobel-Friedenspreis zuerkannt wurde. Im Jahre 1924 bemühte er sich besonders um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

In den letzten Jahren plante Nansen mit dem Grafen Zepellin einen Nordpolflug. Wiederholt ist er in Deutschland gewesen, um mit Dr. Goebbels zu verhandeln, doch kam man zu keinem positiven Abschluß.

Nansens Name liegt für alle Zeiten in der ersten Reihe der Ehrenliste der Nordpolforscher.

Mitglied der französischen Delegation erklärte, es sei unter diesen Umständen für Frankreich kaum möglich, die Verhandlungen mit Italien in Genf wieder aufzunehmen. Wie es heißt, wird sich Briand an Drexler wenden, um durch Vermittlung Englands auf die peinlichen Verhandlungen hinzuwirken, die Mussolini Reden in französischen politischen Kreisen hervorruft.

Deutschland und die Abrüstung

Eine bedeutsame Rede Rheinbadens

Druckung auf Londoner Vertreters
v. London, 12. Mai.

In einer öffentlichen Versammlung in der Londoner Casar's Club hielt Friedrich von Rheinbadens R. d. R. gestern eine Rede über Deutschlands Zielsetzung zum Abrüstungsproblem. Die Rundgebung fand im Rahmen einer internationalen Konferenz für die Erörterung der Abrüstungsfrage statt, die die europäischen Regierungen gegenwärtig in London veranstalten. Der deutsche Redner wurde von der Versammlung überaus herzlich begrüßt und gab in ausweichendem Englisch eine offene Darstellung des deutschen Standpunktes, aus der nachhergehendes hervorgeht:

„Das alte Deutschland ist für immer verschwunden und wir bauen jetzt unter vollkommenen veränderten Bedingungen ein neues Reich auf. Mehr als irgend eine andere Nation in der Welt sind wir von der Zusammenarbeit mit anderen Völkern abhängig und zwar besonders in der Frage des internationalen Rechts und der Abrüstung.“

Deutschland ist seit 1920 Mitglied des Völkerbundes und war lange vieler seiner Reden, die dort über die Abrüstungsfrage gehalten wurden. In der Praxis ist man leider mit der militärischen Abrüstung nicht recht vorwärts gekommen, trotz den feierlichen Versprechen der Völkerbund, trotz den feierlichen Versprechen an Deutschland, daß seine Entlassung der Waffen einer allgemeinen Abrüstung sein werde. Der erste ernsthafte Schritt ist in der Beobachtung erfolgt worden, zuerst 1921 in Washington und neuerdings auf der Londoner Abrüstungskonferenz. Jetzt ist es Zeit, daß der erste Schritt für die

Abrüstung in Lausanne und in der Zukunft gemacht wird. Die Sicherheitsverträge sind unvollständig geblieben, wenn sie nicht den Ausgangspunkt für eine Verringerung der Waffentat abgeben.“

Der von Rheinbadens führte weiter aus, Deutschland erwiderte das Gefühl nationaler Sicherheit, solange es als ein-mächtigster Staat inmitten von Mächten mit weit überlegenen militärischen Mitteln leben würde. Immer mehr gewinnen in den letzten Jahren der deutschen Völker die Abrüstungsfragen Raum, das Deutschlands Lage als Staat auf die Dauer untragbar ist, wenn sie nicht geändert werde. Das Ziel der Abrüstung ist ein

vollkommenes Gleichgewicht der Bewaffnung zwischen den Nationen.

Kur auf diesem Wege werde der Friede auf die Dauer gesichert werden können.

Die fremdtätigen Ausführungen des deutschen Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

„Schlüsselfragen“ im Hauptauschuh

Druckbericht unseres Berliner Büros
v. Berlin, 12. Mai.

Im Haushaltsauschuh des Reichstages wurde heute zunächst die Neuverteilung der Aufwandsverteilung vorgenommen, die durch die Spaltung der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion erforderlich geworden ist.

Der Vorsitzende Abg. Stäcker (Soz.) erklärte, er könne den früher vom Abg. Lindener-Wildau (Christl.-Nat. Arbeiterpartei) vertretenen Standpunkt nicht teilen, daß das Reichstagsamt an die Berlin gebunden sei, es sei vielmehr an die Fraktion gebunden. Nach der Fraktionsstärke habe die Christlich-Nationale Arbeiterpartei zwei Korreferate zu beantragen, könne aber nicht den Reichstagsamt des Staats des Auswärtigen Amtes (früher Abg. Dr. Goebbel) stellen.

Abg. v. Lindener-Wildau hielt die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Regelung für bedenklich. Die Verifikation in den Fraktionen sei noch nicht zum Stillstand gekommen und es könne sich dadurch leicht innerhalb der Arbeitsperiode der Verifikationsfrist ändern.

Abg. Schütz-Bromberg (Dnt.) betonte, nach der bestehenden Regelung müsse zweifelslos der Berichtserhalter des Staats des Auswärtigen Amtes von der deutsch-nationalen Fraktion gestellt werden, nachdem der bisherige Berichtserhalter Dr. Goebbel aus dieser Fraktion ausgeschieden ist.

Abg. Dr. Wozniak (D. Soz.) erklärte, der Anspruch der Deutschnationalen auf den Berichtserhalter des Staats des Auswärtigen Amtes könne nicht anerkannt werden. Der Ausschuh sei in dieser Frage autonom.

Abg. Dr. Weisbach (Soz.): Und wäre Dr. Goebbel als Berichtserhalter lieber als Herr von Freitag-Loringhoven. Das kann uns aber nicht veranlassen, das bestehende System aufzugeben, wenn die Fraktionsstärke entscheidend ist.

Abg. von Lindener-Wildau erklärte: Wir werden hier keine Anträge stellen. Wenn aber das Schlußschreiben nach der Fraktionsstärke bei den Aufwandsverteilung gehalten ist, dann müssen wir uns vorbehalten, die Durchführung dieses Beschlusses auch bei allen anderen parlamentarischen Einrichtungen zu fordern, wie bei der Bestellung von Aufwandsverteilern, bei der Bestellung des Präfekten etc.

Der Vorsitzende, Abg. Stäcker, ermahnte nach kurzer weiterer Ausprache mit Zustimmung der Aufwandsverteilung den Abg. v. Freitag-Loringhoven zum Berichtserhalter, des Staats des Auswärtigen Amtes und übertrug der Christlich-Nationalen Arbeiterpartei die Korreferate bei dem Etat der Reichspost und des Reichslandes.

Mit großer Mehrheit angenommen wurde der gestern nicht zur Verlesung gekommene Antrag der Reichstagspartei auf Erteilung von 1000 Mk. für die Aufhebung der Schiffsabgaben in der Deutschen Seewarte. Beim Kapitel Reichsmarine wurde ein Antrag (Erfine (Fr.) auf Streichung von 240000 Mark und ein weiterer Streichungsantrag der Reichstagspartei durch Stimmenmehrheit der Sozialdemokraten und Deutschnationalen abgelehnt. (Ruf: Die Opposition bewilligt der Regierung die Welt!) Das ganze Kapitel wurde dann auf Antrag der Sozialdemokraten und Deutschnationalen dem Unterausschuh überwiesen.

Dann wandte sich der Ausschuh der Beratung der allgemeinen Haushaltsausgaben auf dem Gebiet der Luftfahrt an.

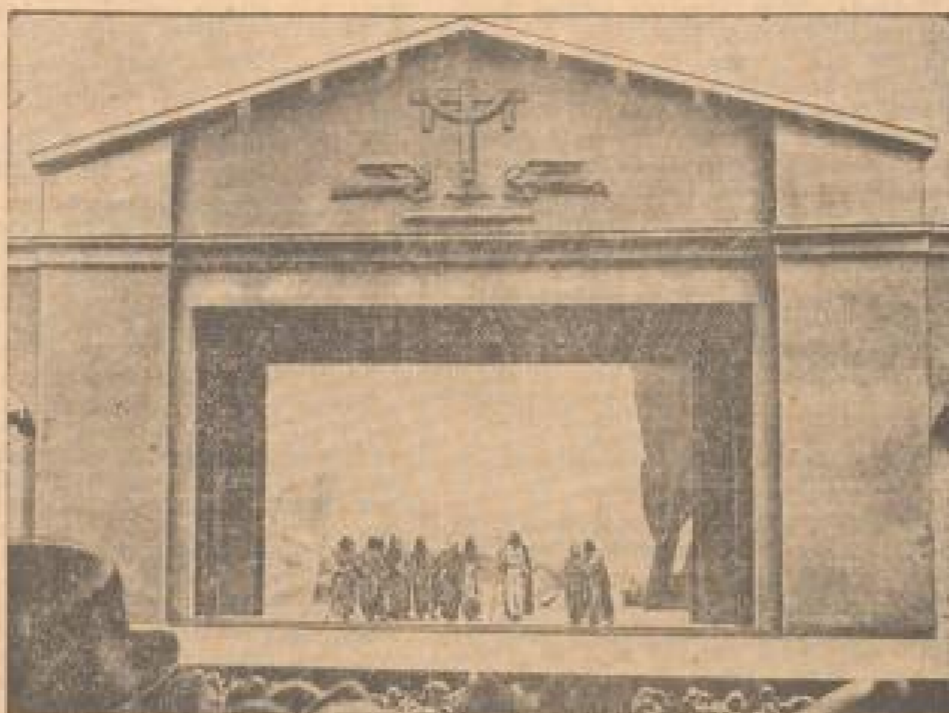
Köster bei Sindenburg

v. Berlin 12. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Zusammenhang mit dem diplomatischen Repertoire hat heute der Reichspräsident nun auch den Gelehrten in Oslo, Holand Köster, empfangen. Köster wird voraussichtlich, wie wir bereits vor einiger Zeit berichten konnten, den Fröhen des Ministerpräsidenten Dr. Schmeider als Leiter der Verfassungskommission des Auswärtigen Amtes übernehmen.

Oberammergau 1930



Jesus vor Pilatus
Photo New York Times-Bruckmann-Bauer



Jesus mit den Jüngern
Photo Keystone



Der Judaskuß
Photo New York Times-Bruckmann-Bauer

Oberammergau und die Fremden

Länger als ein Jahr haben die Vorbereitungen zum Oberammergauer Passionsspiel gedauert — die letzten schmerzlichen Vorbereitungen. Denn genau genommen leben ja die Oberammergauer Nichtwähler und Bauern schon seit dreihundert Jahren nur für ihren großen Gedanken: Hans 1634 wurde die Passion, in Erfüllung eines Festgelübdes, zum erstenmal aufgeführt, und seitdem steht sie in dem kleinen Weilerdorf schlechthin alles um das Werk, das den Namen der Gemeinde zu einem Ort in die fernsten Winkel der Erde bekannten Begriff gemacht hat.

Nach die Oberammergauer gehen mit der Zeit. So, wie etwa Edward Deurentz 1850 das Passionstheater sah, ist es heute nicht mehr: Spieler und Zuschauer belanden sich damals ganz unter freiem Himmel, und wenn es regnete oder schneite, konnten die Zuschauer während der Aufführung ihre roten, baumwollenen Regenmäntel auf — die Zuschauer dürfen das nicht, weil sonst die weitere zukünftige Spenden nichts gesehen hätten. Heute heißt das Dorf ein kleines gedecktes Theater, das 3200 Personen fast bis dicht unter die Füße und abgeleitete Straßen — und vollends heute ist alles geputzt, um den Kolonnenandrang zu bewältigen. Der bayerische Staat hat einem eigenen Vermächtnis gelehrt, der von München aus läuft; er hat die Anstalten verbessert und durch Befreiung von Steuern bequemer gemacht; der „Gitarler Berg“ ist dem Autoverskehr angepasst worden, und auf der von Weiden kommenden Straße nach Oberammergau hat man die schwierige Schlucht des Amperfließens durch eine 15-Meter hohe Betonbrücke überspannt. Die Kosten für diese Verbesserungen betragen Millionen — aber das angelegte Kapital wird sich gut verzinsen, rechnet man doch allein im Laufe jedes mit einer Bruttoeinnahme von rund 5 Millionen Mark.

Oberammergau bräuhle äußerlich nur wenige Veränderungen vorzunehmen, um den 10000 Besuchern, auf die es läuft, zu gefallen. Denn es ist von jeder eine der laubstehen, buntesten, geputztesten Ortschaften Oberbayerns. Nur eben auf den umliegenden Bergen sind ungeheure Kutschellen aufgeschlagen worden, und die Ladungsgelüste haben sich für diesen Sommer auf ein höchst anspruchsvolles Publikum umgestellt. Unzählige Filmrollen haben der feinsinnigen Amerikaner; Millionen von Musikinstrumenten sind aufgeschleppt; das Simulakrum Schauspieler, das den bestährten Christus darstellt, wird zweifellos eine Refordanlage erleben, die vorher sich voll von — übrigens meist sehr guten — Oberammergauer Schnitzereien, weisse und heilige-mäßige Antikitäten und Wandkerzen hatten der Häuser.

Acht-Stunden-Spiel

Die Hauptspielloge, heißt es, sind bereits jetzt nahezu ausverkauft. Wer geißelt ist, macht von dem

sanften Zwang der Gemeinde Weisheit für viele Vorkehrungen wird eine Theaterkarte nur gemeinsam mit einem Rederemissionsgesetz abgeben. Das ist natürlich eine Maßregel, die dem begrifflichen Bausatz entspricht, die Einnahmen zu erhöhen — aber sie hat in praktischer Hinsicht ihre volle Berechtigung und ist für das Publikum keineswegs ein Nachteil. Denn wenn sich auch gegen Deserteurs Zeiten der Moutort genährt hat, eines ist geblieben: die achtstündige Dauer des Passionsspiels. Von 8—12 und von 2 bis 6 Uhr dauert die Aufführung, daran wird nichts geändert. Willst also du, o Fremdling, nicht in

den zu ihren Freilichttheatern gegangen sein, deren Aufführungen ja auch den gelähmten Stempel einer feierlichen, dem Götterdienst verwandten Handlung tragen. Man läuft, aus Urzeiten herüber, die beiden Gärten raschen, die im Oberammergauer Passionsspiel — und eben darin liegt seine unwiderstehliche Macht — mit einer feinknitrigenden mehr derartig offenkundigen Deutlichkeit zutage treten und wirken. Die Zusammenfassung der Zuschauer zu einer andächtigen Gemeinde und das Moment der reinen Schaulust, wie es das antike Drama und die Mysterienspiele des Mittelalters hatten.

wurden weiß: es schneite bis fast zum Dorf hinunter. Mehr als 3000 Besucher — darunter die bayerische Regierung mit dem Winterpräsidenten Held an der Spitze, ferner der päpstliche Kunstwart — haben freier im Freilichttheater; aber hier war man doch wenigstens im Trockenen, während auf der riesigen Vorbühne der Götter und das „Welt“ der Passionshelden im eiskalten Regen (und zwar ohne Schutz!) aushalten mußten.

Daß der Tag trotzdem zu einem verheißungsvollen Ausfall wurde, dessen sich Oberammergau vor der gespannt wartenden Welt nicht zu schämen braucht, ist der geradezu heroischen Aufopferung der etwa 600 Darsteller — d. h. der ganzen Gemeinde — zu danken.

Der Spielleiter Johann Georg Lang hat die Passion mit aller erdenklichen Sorgfalt vorbereitet. Besonders gelungen sind ihm die großen Volksszenen mit ihrer lebendigen, aber künstlerisch beherrschten Bewegung, bei denen die geschmackvolle farbige Zusammenstellung der Kostüme geradezu überstrahlt. Hier spielte man am deutlichsten, wie sehr es sich bei dieser Passion um die hingebendste Arbeit eines ganzen Gemeinwesens handelt — eine Leistung, wie sie sonst einzig dasteht. Und eben diese Einigkeit ist in der Hinwendung auf ein gemeinsames Ziel ist es ja, die den Weltfrieden Oberammergaus begründet hat und erhält.

Es ist fast natürlich, daß unter diesen Umständen lieber dem Ganzen ein — und ungenügend als beim „literarischen“ Theater und andern dort man nicht vergessen, daß es sich in diesem Falle um berufsmäßig ausgebildete Spieler handelt. Der bekannte frühere Christendramatiker Anton Lang hat dem Alter sein Opfer bringen müssen; er ist heuer der Prologredner und hat seine Rolle an einen erstarrten Verwandten, den Bildhauer Alois Lang abgetreten, der neben einer guten, edlen Erziehung eine sehr tragfähige Stimme in die Dichtung zu werfen hat. Neben ihm stehen sich besonders auch die Darsteller des Judas (Guido Mayer), des Raphael (Hans Lang) und des Anas (Anton Pechner). Die Maria (Anni Rutz) blieb heuer wie immer schön; am eindrucksvollsten unter den weiblichen Darstellern war Hanni Weislinger als Magdalena.

Ueberhaupt man bei der Feinsinnigkeit durch die regenale Nacht das Weisheit und Gedächtnis, so blieb vor allen Einzelheiten eine: das Gefühl eines seltsamen, ohne Zweifel großen Weltangehörigkeits. Man mag, je nach dem persönlichen Geschmack, dies oder jenes innerlich loben oder ablehnen — zuletzt sind derartige Überlegungen doch unwichtig gegenüber der Tatsache, daß man etwas ganz Einmaliges erlebt hat, etwas, das es eben auf der ganzen Welt nicht wieder gibt und das es verhängnisvoll macht, wenn die ganze Welt nach diesem einmaligen Erlebnis zurückkommt, dessen Sehnsucht ihre Kraft auf einer mit unvorstellbarer Hingebung verfolgten Idee schlopfen.

Wahrheitlich: wo findet man heute Regelmäßigkeit? Schon deshalb lohnt es sich in einer Zeit wie der unseren, nach diesem Oberammergau zu kommen!
Richard Ried.



Die Hauptdarsteller der Passionsspiele
Von links nach rechts: Peter Kandel (Petrus), Hansi Proisinger (Maria Magdalena), Alois Lang (Christus), Guido Mayer (Judas), Anni Rutz (Maria), Hans Lang (Johannes) vor dem Haus Anton Langs

Oberammergau übermachten, so mußte in wohl oder übel bereits um 4 Uhr in morgens in München wegfahren und kam erst abends gegen 10 Uhr in dem Münchener Hotel zurück — eine Tagesleistung, die man vermeiden sollte, wenn es irgend möglich ist.

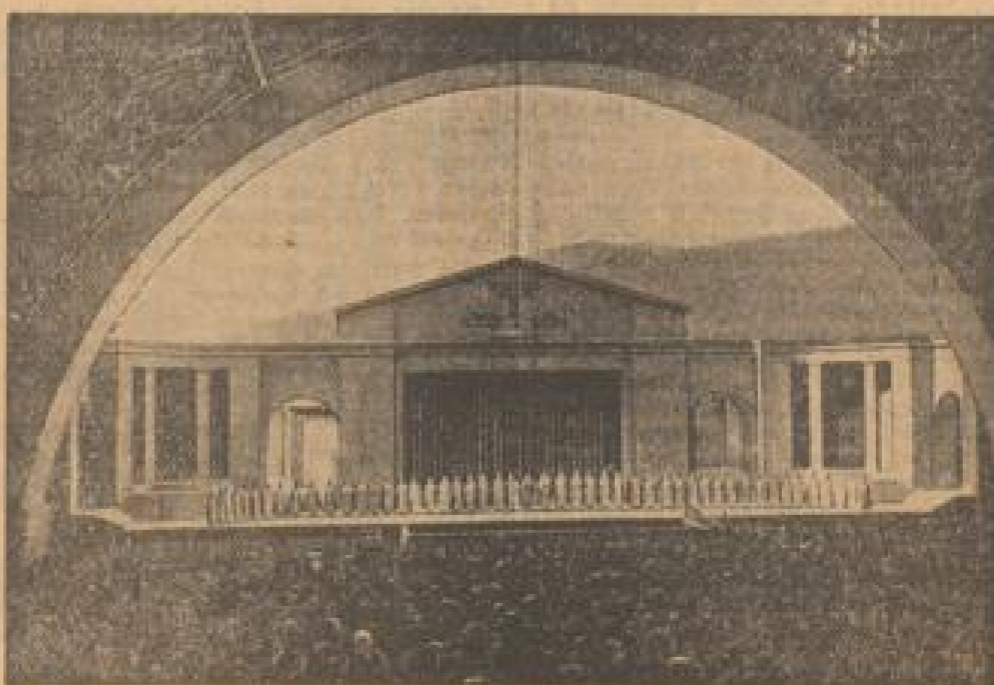
Um 8 Uhr strömte alles auf dem Theater zu. Es ist eigentlich, zu hören, wie die Reue, die Sentimentalität in diesen drei Minuten vor dem Beginn eben doch abwärts wird durch einen gewissen Ernst, eine unlesbare weisvolle Stimmung, die sich auf die Zuschauer jenseit — so mögen die alten Weis-

Die Passion

Die Oberammergauer Passion hat damit einen Versuch, den sie nicht verlieren kann und der auch durch widrige äußerliche Umstände nicht zu befürchtigen ist. Man darf wohl sagen, daß am Tage der Generalprobe, die unteren Umstände ganz besonders widrige waren: bereits vor Beginn der Aufführung begann es in Strömen zu regnen, und es regnete noch, als abends der Schlußher verfiel. Die frühlingserregten Motten, die über das Haus des Vorgesprochenen ins Theater hereinfliegen,



Christus mit dem Kreuz (dargestellt durch den Holzschützer Alois Lang)



Während der Aufführung der Passion
Photo: New York Times-Bruckmann-Bauer

Plätzische Gas AG. - Seloga

Nächste Generalversammlung der Plätzischen Gas AG.
Die Generalversammlung der Plätzischen Gas AG. wird am 20. Mai 1930...

Mainkraftwerke AG. Frankfurt a. M. - Höchst

Die Mainkraftwerke AG. Frankfurt a. M. - Höchst
Die Mainkraftwerke AG. Frankfurt a. M. - Höchst wird am 20. Mai 1930...

Die Mainkraftwerke AG. Frankfurt a. M. - Höchst
Die Mainkraftwerke AG. Frankfurt a. M. - Höchst wird am 20. Mai 1930...

Die Mainkraftwerke AG. Frankfurt a. M. - Höchst
Die Mainkraftwerke AG. Frankfurt a. M. - Höchst wird am 20. Mai 1930...

Die Wiedererhöhung des Kupferpreises

Die Wiedererhöhung des Kupferpreises
Aufgrund der allgemeinen Lage am Kupfermarkt hat die Londoner Metallbörse...

Berliner Devisen

Table with columns for exchange rates: London, Paris, Amsterdam, etc.

Berliner Metallbörse vom 13. Mai 1930

Table with columns for metal prices: Gold, Silver, Copper, etc.

Londoner Metallbörse vom 13. Mai 1930

Table with columns for metal prices: Gold, Silver, Copper, etc.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, stock prices, and exchange rates.

